

Die Liebe etlicher Italiäner will sich aller Sinnlichkeit entziehen / und sagen sie / daß es eine mehr als menschliche Liebe seye / wann man nicht den Leib / aus fleischlichen und sündlichen Beginnen / sondern allein den Verstand / und desselben Ubertrefflichkeit / mit herzlichlicher Neigung begünstiget.

Wann also die Augen die Pforten der Liebe genennet werden / ist solches nicht zu verstehen von der Liebe des hochgeachten Geistes / sondern von der sinnlichen und sündlichen Liebsbegierden. Ist aber die Liebe eine Verbindung des freyen und ungezwungenen Willens / so hat solcher des Gesichts weniger vonnöhten / als der Blinde / oder geblendete Venuskind / sondern kan auch von der wolgesetzten Rede / oder der lieblichen Stimme einer Weibsperson kräftiglich erregt werden. Die Augen eröffnen nicht allein Thüre der Liebe / sondern auch die Ohren / und soviel verbindlicher / soviel das Gehör weniger wesentliche Vermittlung / die Stimme zu überbringen / benöhtiget ist / als das Gesicht. Die Liebe / welche auf die unbeständige Schönheit des Angesichts gegründet ist / bestehet in einer steten und flüchtig-schwebenden Unbeständigkeit: die Liebe aber des Verstandes / welche in der Rede erhellet / beruhet in einer unveränderlichen Gewisheit / welche täglich / mit zuwachsenden Jahren / in Aufnehmen / wie jene in herannahendem Alter / abnehmend dahinsincket.

Das äußerliche Ansehen ist betrüglich / und wohnet zuweilen die Bosheit in einem herrlichen Palast / die Rede aber / oder das Gesang / welches zu unterschiedlichen Zeiten auf die Probe gesetzt wird / bringet mehr Versicherung / wann man auch die Person nicht zu Gesicht bringet. Also haben sich etliche zu Florenz in eine Nonne verliebet / welche sie in der Kirchen mit fast überirdischer Lieblichkeit singen hören / die sie doch niemals gesehen / und solcher Liebe würcklich zu geniessen keine Hoffnung schöpfen können.

Ein Exempel haben wir in H. Schrift von der Königin in Reich Arabien / welche sich abwesend durch das Gerücht des weisen Königs Salomonis bewegen lassen / daß sie seine Weisheit zu hören / und zu lieben / eine ferne Reise unternommen.

Paris hat sich in die Helenam abwesend verliebet / indem er sie für die schönste in ganz Griechenland loben hören / deßgleichen auch Alcibiades gegen

gegen